

EXPONAT DER WOCHE (07.08. – 13.08.2017)

Sonderausstellung „Dialog der Konfessionen“

Johann Friedrich der Großmütige – Ein protestantischer Märtyrer!?

Museum Schloss Moritzburg | Raum 5 | Pflug oder Amsdorf?

Mitteldeutschland, nach 1547 | Terrakotta, polychrom gefasst | Höhe: 32 cm, Breite: 32 cm | Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), MOIII00225 | Copyright: Vereinigte Domstifter, Foto: Jürg Steiner

Ein sogenannter „Gaffkopf“ von Johann Friedrich dem Großmütigen begegnet dem Besucher im Raum 5 der Ausstellung „Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation“. Die Bezeichnung „Gaffkopf“ steht für eine charakteristische Art von Bauplastiken an Renaissanceportalen. Eine figürliche Darstellung von Köpfen schaut oder vielmehr „gafft“ hierbei von der Fassade nach unten „auf die Vorbeigehenden“. Das Gaffen wird gern/oft durch übergroße Augen und leicht geöffnete Münder verdeutlicht.

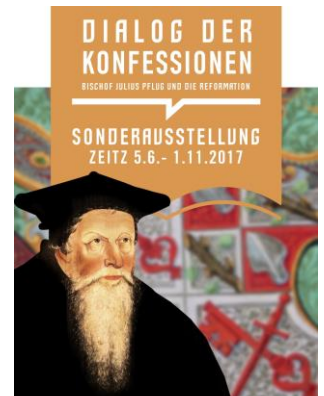
Der Kopf des Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich, stellt eines der wenigen mitteldeutschen Zeugnisse eines keramischen Porträts aus der Renaissance dar (Entstehung nach 1547) und gehörte vermutlich gemeinsam mit einem entsprechenden Pendant zu einem Portal oder in den Zwickel einer Arkade.

In dem frei modellierten Bildnis, welches wahrscheinlich auf ein Porträt von Lucas Cranach zurückgeht, handelt es sich um ein naturnahes Porträt, das den ehemaligen Kurfürsten mit einem fein ausgearbeiteten Bart sowie faltigen und markanten Gesichtszügen zeigt. Ebenso qualitativ ist die zeitgenössische Gewandung ausgebildet. Deutlich ist der Pelzbesatz des Mantels zu erkennen, darunter trägt Johann Friedrich einen Wams und fein gefaltete Krausenkragen. Unterhalb seines Auges ist deutlich eine Verwundung erkennbar, die den Kämpfen im Schmalkaldischen Krieg entstammt und ihn lebhaft als protestantischen Märtyrer „auszeichnet“.

Doch was hat ein Mann, der den Beinamen „der Großmütige“ trägt, in einem Ausstellungsraum mit dem Titel „Pflug oder Amsdorf?“ zu suchen? Die Frage ist ganz einfach zu beantworten, denn er war der Verantwortliche für den europaweiten Skandal des Bistums Naumburg-Zeitz, welches fünf Jahre lang sowohl einen katholischen als auch einen evangelischen Bischof hatte.

Der am 30. Juni 1503 in Torgau geborene Kurfürst Johann Friedrich setzte sich bereits früh für die Reformation ein und war häufig in Verhandlungen mit dem Kaiser und den Reichsständen auf evangelischer Seite tätig. Eben wegen dieser Großmütigkeit, die er Martin Luther immer wieder entgegenbrachte, erhielt er seinen Beinamen. Dem religiösen Eifer und der Hartnäckigkeit, mit der Johann Friedrich die Reformation durchzusetzen versuchte, stand jedoch ein hohes Maß an politischer Schwäche gegenüber. Johann Friedrich ist als starrsinnig überliefert. Er zeigte sich wenig kompromissbereit und diplomatisch ungeschickt.

Die protestantischen Reichsfürsten, die sich im Schmalkaldischen Bund zusammengeschlossen hatten, bestimmten Johann Friedrich zu ihrem Anführer. Damit standen die Chancen auf eine friedliche Einigung der



WWW.REFORMATION-ZEITZ2017.DE

PRESSEKONTAKT

Kerstin Wille M.A.

Leiterin Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit
Vereinigte Domstifter

Tel.: (03445) 23 01-103
Mobil: (0179) 535 68 37

k.wille@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de
www.reformation-zeitz2017.de

streitenden Parteien schlecht. Eine Reihe von aufsehenerregenden Provokationen folgte, zu denen auch die widerrechtliche Einsetzung des protestantischen Gegenbischofs Nikolaus von Amsdorf durch Martin Luther im Naumburger Dom gehörte. Mit der erzwungenen Einsetzung verstieß der Kurfürst gegen bestehendes Reichs- und Kirchenrecht, denn das Domkapitel Naumburg hatte bereits Julius Pflug rechtmäßig zum katholischen Bischof des Bistums Naumburg-Zeitz gewählt. Kaiser Karl der V. sah sich deshalb veranlasst, 1546 die Reichsacht über Johann Friedrich zu verhängen – eine Strafe, die zuletzt Martin Luther ereilt hatte.

Wenn Sie noch mehr über die Begebenheiten des Bischofsstreits um das Bistum Naumburg-Zeitz und deren Protagonisten, allen voran den weltweit ersten evangelischen Bischof Nikolaus von Amsdorf erfahren möchten, dann sollten Sie den nächsten Vortrag im Rahmen der Ausstellung nicht verpassen. Der Vortrag unter dem Titel „Nikolaus von Amsdorf (1483-1565). Reformator – evangelischer Bischof – Kontroverstheologe“ findet am 17. August ab 19:00 Uhr im Festsaal des Museum Schloss Moritzburg statt. Präsentiert wird der Vortrag von Prof. Dr. Sames, der Mitglied des Wissenschaftliches Beirates zur Pflug-Ausstellung ist.